

ZUM LESEN VERLOCKEN

ARENA – Neue Materialien für den Unterricht
Klassen 7 - 10



Susanne Clay

Der Feind ganz nah

ARENA LIFE

ISBN 978-3-401-02744-9

211 Seiten

Geeignet für die Klassen 7 bis 10

Eine Erarbeitung von
Gabriele Simon-Kaufmann

Herausgegeben von
Peter Conrady

Zum Inhalt

Fünf Jahre ist Matti alt, als er das erste Mal von seinem Vater verprügelt wird. Ab diesem Zeitpunkt wird er immer wieder Opfer der väterlichen Gewaltausbrüche. Die Atmosphäre im elterlichen Haus ist geprägt von Angst, denn auch Mattis Mutter wird vom Vater geschlagen. Lediglich Freddy, die kleine Schwester, bleibt verschont.

Als Matti mit 12 Jahren ins Krankenhaus eingeliefert wird, verletzt durch einen angeblichen Treppensturz, lernt er den Punker Berry kennen. In ihm findet Matti einen Freund. Berrys Geschichte ähnelt der von Matti. Auch er wurde von seinem Vater, einem im Ort bekannten und erfolgreichen Immobilienhändler, misshandelt und schließlich aus dem Haus geworfen. Berry lebt nun mit anderen Punkern und vielen Hunden in einem Abbruchhaus und bestreitet seinen Lebensunterhalt mit Schnorren.

Berry ist zur Stelle und hilft, als die Situation in Mattis Familie eskaliert. Endlich entschließt sich Mattis Mutter zur Trennung vom gewalttätigen Ehemann und Vater.

Arena

Zur Autorin

Susanne Clay, 1962 geboren, hat Germanistik, Politik und Philosophie studiert. Sie ist freiberuflich im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Veranstaltungsplanung und in Projekten für arbeitslose Jugendliche tätig. Sie lebt mit ihrer Familie in Köln.



Zur Problematik des Buches

Häusliche Gewalt ist das zentrale Thema des Buches. Diese erlebt der Protagonist Matti und seine Mutter am eigenen Leibe. Die Gewaltspirale beginnt mit seinem fünften Lebensjahr und endet erst, als er vierzehn Jahre alt ist und die Mutter mit den Kindern ins Frauenhaus zieht. Im Rückblick erzählt Matti seine Geschichte, berichtet von den wenigen schönen und den vielen schlimmen Erlebnissen, die immer wieder in Gewaltausbrüchen des Vaters endeten. Er schildert, wie sich Vertrauen und Liebe in Angst, Wut und Hass auf den Vater wandeln. Er verschweigt aber auch nicht seine Enttäuschung über die Mutter, die trotz der Misshandlungen den Vater zunächst nicht verlässt und dessen Verhalten immer wieder entschuldigt.

Die Situation eskaliert, als sich Matti gegen seinen Vater wehrt und dieser in blinder Wut sowohl Matti als auch dessen Mutter krankenhaureif prügelt.

Matti, die Mutter und die kleine Schwester Freddy ziehen zuerst ins Frauenhaus, später in eine eigene kleine Wohnung. Auch wenn die Gewalt in der Familie ein Ende hat, sind doch die Folgen der traumatischen Erlebnisse noch Jahre später bei den Kindern spürbar.

Konsequenzen für den Unterricht

Seit dem Jahr 2000 ist die körperliche Bestrafung in Deutschland gesetzlich verboten. Das zeigt Wirkung: Immer mehr Eltern in Deutschland lehnen es ab, ihre Kinder mit Schlägen zu bestrafen. Das geht aus einer Befragung der Universität Halle hervor, die der Deutsche Kinderschutzbund 2006 veröffentlichte.

Allerdings halten immer noch mehr als die Hälfte der Eltern einen Klaps auf den Po für erlaubt (56,8 Prozent). Mit einer Ohrfeige erklärten sich 47,9 Prozent der Eltern einverstanden, mit einer Tracht Prügel 0,6 Prozent. Bei vergleichbaren Befragungen 2002 und 1996 hatten die Werte noch deutlich höher gelegen.

Allerdings ist ein Anstieg der körperlichen Gewalt in den Familien zu verzeichnen, die auch früher schon mit Schlägen erzogen haben.

In jeder Schulklasse kann man also davon ausgehen, dass mehrere Schülerinnen und Schüler Gewalt am eigenen Körper erfahren mussten und immer noch erfahren. Dies erfordert ein behutsames Vorgehen bei der Behandlung dieser Problematik im Unterricht.

Die Lektüre bietet aber auch eine Chance, dass dadurch betroffene Kinder und Jugendliche Mut fassen und Hilfe von außen holen. In diesem Zusammenhang sei auf die Adressen für Kinder und Jugendliche auf den Seiten 208 bis 211 hingewiesen, die Hilfe und Beratung für Betroffene anbieten. Aufgabe der Lehrerin oder des Lehrers ist es, diese Liste mit Adressen aus dem jeweiligen näheren Umfeld (Beratungsstellen am Ort) zu ergänzen.

Weiterführende Literatur / Internetquellen

- http://www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Haeufige_Probleme/s_694.html
- <http://www.gemeinsamgegengewalt.at/familie.html>
- Dokumentation und Statistik 2006 - Sonderdezernat Gewalt in der Familie, hrsg. von: Anwaltschaft Frankfurt am Main, April 2007
- <http://www.familie.sachsen.de>
- <http://www.ifk-vehlefan.de/sites/curriculum-site/modul4.htm>

Didaktische Kommentare und Lösungen zu den Arbeitsblättern

Ein Lesetagebuch führen

Oft fällt es Schülerinnen und Schülern schwer, längere Textpassagen zu verinnerlichen und daraus die relevanten Aspekte herauszuziehen. Ein Lesetagebuch hilft, mit diesen Schwierigkeiten besser fertig zu werden und einen Überblick über das Geschehen im Buch zu behalten.

Das Lesetagebuch wird lektürebegleitend geführt und kann gezielt bei Unterrichtsgesprächen eingesetzt oder als "Nachschlagewerk" von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden.

Gegenwart und früher

Im Prolog (S. 6-12) wird die Situation der Familie (Matti, Freddy und Mutter) vier Jahre nach dem Auszug vorgestellt. Die Schüler sollen anhand dieses Kapitels die jeweilige Situation der einzelnen Personen zu diesem Zeitpunkt erfassen. Im Laufe der Lektüre werden dann diese Aspekte mit der Situation "vorher" ergänzt. So kann man mit den Schülern gezielt über die stattgefundenen Veränderungen diskutieren.

Kapitelüberschriften finden

Die Kapitel des Buches tragen keine Überschriften. Um eine eigene Überschrift zu formulieren, müssen die Schülerinnen und Schüler die Kernaussage des Kapitels erfassen.

Gefühle und Beziehungen zwischen den Hauptpersonen

Es ist zum Verständnis des Buches wichtig, die Beziehungen und Gefühle der Personenpaare zueinander darzustellen. Auf dem Arbeitsblatt werden auf folgende eingegangen: Matti - Vater; Matti - Mutter; Matti - Freddy; Matti - Berry; Mutter - Vater. Das Arbeitsblatt soll lektürebegleitend eingesetzt und kann entsprechend ergänzt werden, beispielsweise durch: Vater - Großvater; Berry - Berrys Vater; ...

Einen Tagebucheintrag schreiben

Zu bestimmten Szenen im Buch (Gewaltausbrüche des Vaters: S.29-36; S.37-58; S. 59-74) sollen die Schülerinnen und Schüler eine Tagebuchnotiz verfassen. Dabei steht es ihnen frei, ob sie die Perspektive des Vaters, der Mutter oder Mattis einnehmen wollen.

Gedichte zu Schlüsselbegriffen und Schlüsselsätze

Anhand der Gedichtformen Rondell, Elfchen und Haiku sollen die Schülerinnen und Schüler vorgegebene Schlüsselbegriffe und Schlüsselsätze aus dem Buch lyrisch "verarbeiten".

Ein Polizeiprotokoll verfassen

Die Schülerinnen und Schüler sollen hier den Vorfall (S.188-202) aus der Sicht eines Polizeibeamten schildern. Gleichzeitig soll geübt werden, wie die Textgattung Protokoll verfasst wird.

Rollenbiografien schreiben

In der Theaterpädagogik hat man mit dieser Methode gute Erfahrungen gemacht.

Die Personen, auch solche, mit denen man nichts anfangen kann oder die gar negativ besetzt sind, erhalten so eine psychologische Gestalt.

Allgemeine Aussagen zur Gewalt - Welche treffen für das Buch zu?

Es sollen hier "Fakten" und ihre literarische Verarbeitung miteinander verglichen werden.

Vorschläge zur Lösung:

1. Aussage trifft auch für das Buch zu; der Großvater wird als "harter" Mann beschrieben, der Mattis Vater mit Verachtung und wohl auch mit Prügel bestrafte.
2. Auch diese Aussage lässt sich belegen, beispielsweise durch das Bettnässen von Matti.
3. Der Vater reagiert mit immer heftigeren Gewaltausbrüchen. Somit trifft auch Aussage 3 zu.
4. Aussage 4 lässt sich nicht ganz auf den Inhalt des Buches übertragen. Zumindest der Onkel (Christian) als auch Berry wissen über die Gewalt Bescheid.
5. Aussage 5 wird durch die Handlung im Buch bestätigt. Die Mutter findet erst Kraft, den Vater zu verlassen, als Krankenhaus und Polizei eingeschaltet werden.
6. Im Buch ziehen Mutter, Matti und Freddy ins Frauenhaus. Der Vater bleibt vermutlich zurück.
7. Auch diese Aussage bestätigt sich im Buch. Die Mutter erstattet keine Anzeige wegen Körperverletzung. Das Verfahren wird von Amts wegen eingeleitet.

Fragen zu einem Zeitungsartikel beantworten

Ein Artikel der Zeitung "Die Zeit", datiert vom 4. November 2006, befasste sich mit dem Thema "Gewalt gegen Kinder".

Die hierzu gestellten Fragen beziehen sich ausschließlich auf diesen Text und sollen das Textverständnis überprüfen.

Lösungen:

1. weltweit: über 50.000
USA: ca. 1400; Deutschland: ca. 100
2. Die Bundesrepublik hat das Recht von Kindern auf eine gewaltfreie Erziehung gesetzlich verankert. Es soll außerdem ein soziales Frühwarnsystem für Kleinkinder und Säuglinge eingerichtet werden.
3. - Beratung und Beobachtung von Risikogruppen;
- Video-Feedback;
- regelmäßige Besuche durch die Hebamme in den ersten zwei Jahren;

Plakat zum Thema Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche erstellen

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales hat in den vergangenen Jahren eine Kampagne mit dem Thema "Stoppt die Gewalt gegen Kinder" gestartet. Im Rahmen dieser Kampagne sind Plakate entstanden, die als Vorbilder für eigene Plakate der Klasse dienen können. Diese Gruppenaufgabe sollte am besten eigenständig von den Jugendlichen gestaltet werden.

Arbeitsblatt 1**Ein Lesetagebuch führen**

Matti erzählt im Buch rückblickend von Erinnerungen und Erlebnissen, die mit seinem Vater, aber auch mit anderen Personen zu tun haben.

Notiere die für dich wichtigen Dinge in einem Lesetagebuch, am besten nach Ende eines jeden Kapitels.

Schreib auch deine eigenen Gedanken und Gefühle oder Fragen dazu.

So behältst du den Überblick über das Geschehen.

Lesetagebuch von _____

Datum	Kapitel	Seiten	Inhalt (in Stichworten)	Meine Gedanken dazu
30.3.	Prolog	6 - 12	- 4 Jahre später - neue Wohnung -	- Matti ist einsam - Er geht nicht viel fort, nur zu Berry seinem einzigen Freund. -
1.4.	1	13 - 24		

Tipp: Du kannst für das Lesetagebuch entweder ein Heft im Format DIN-A4 verwenden oder ein großes Blatt im DIN-A3-Format.

Arbeitsblatt 2**Gegenwart und früher**

Im Prolog auf den Seiten 6-12 erfährst du viel über das Leben, das Matti im Moment führt. Gleichzeitig wird auch angedeutet, dass das Leben der Familie vorher ganz anders war. Das Arbeitsblatt soll dazu beitragen, die Veränderungen deutlich zu machen. Ergänze die Stichpunkte mit den Informationen, die du im Prolog erfährst. Notiere dir dazu während der Lektüre Informationen aus der Vergangenheit in der Spalte "früher". Vergiss nicht, die Seitenzahlen anzugeben.

	Gegenwart	früher
Wohnsituation		
Matti - Alltag - Wie geht es ihm?		
Mutter - Alltag - Wie geht es ihr?		
Freddy - Alltag - Wie geht es ihr?		

Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 3

Kapitelüberschriften finden

Die 26 Kapitel im Buch haben keine Überschrift.

Finde selbst eine Überschrift für jedes Kapitel.

Versuche dabei, das Wesentliche des Kapitels auf einen Nenner zu bringen.

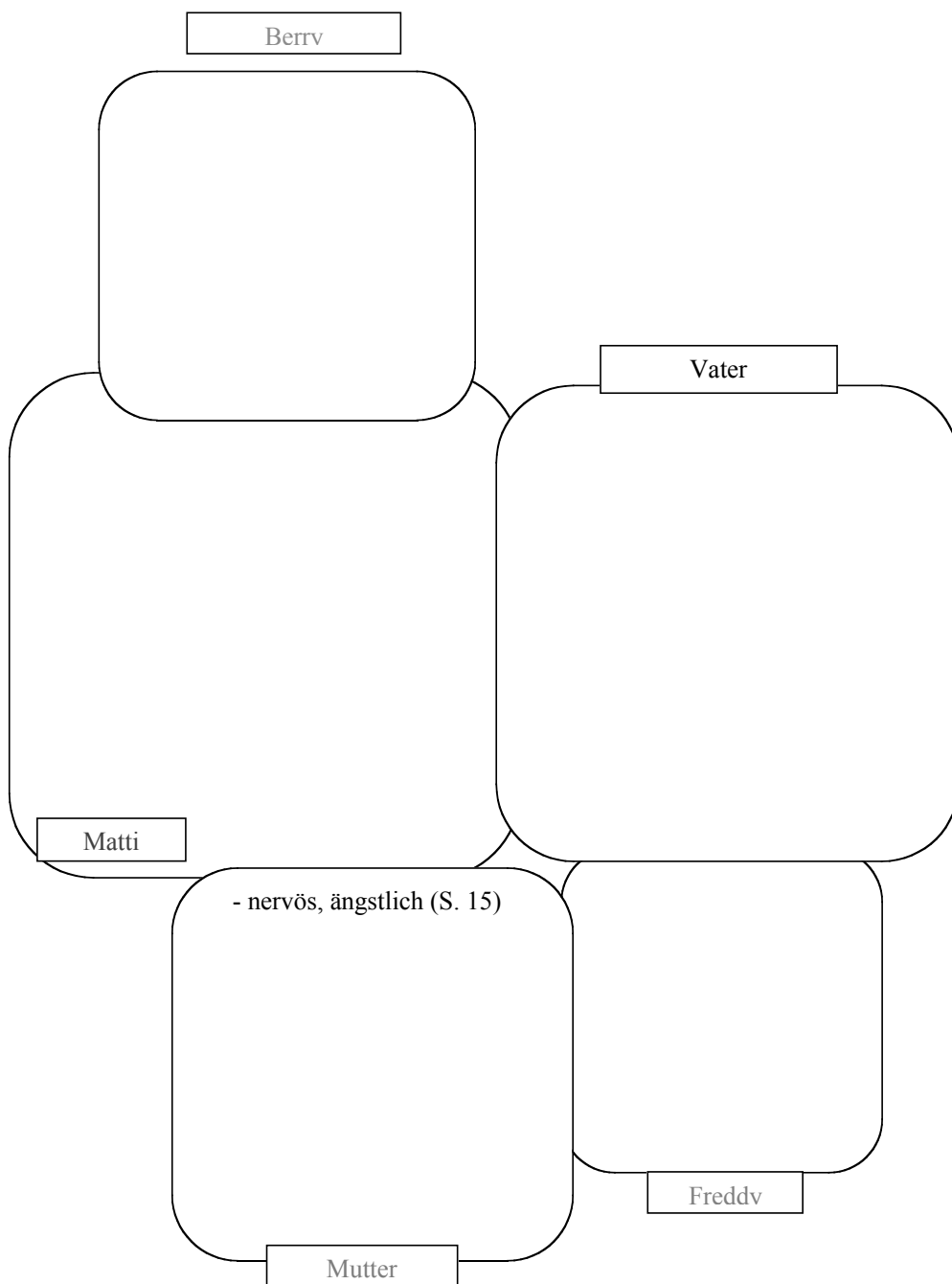
-
- Seite 13: _____
- Seite 25: _____
- Seite 29: _____
- Seite 37: _____
- Seite 44: _____
- Seite 51: _____
- Seite 59: _____
- Seite 75: _____
- Seite 80: _____
- Seite 88: _____
- Seite 92: _____
- Seite 100: _____
- Seite 105: _____
- Seite 112: _____
- Seite 127: _____
- Seite 131: _____
- Seite 140: _____
- Seite 146: _____
- Seite 152: _____
- Seite 158: _____
- Seite 163: _____
- Seite 169: _____
- Seite 181: _____
- Seite 188: _____
- Seite 196: _____
- Seite 203: _____

Arbeitsblatt 4**Gefühle und Verhalten zwischen den Hauptpersonen**

Welche Gefühle und welches Verhalten bestimmen die Beziehungen zwischen den Personen?

Schreibe deine Aussagen farblich passend in den jeweiligen Kasten.

Notiere die Seitenzahl der entsprechenden Textstelle im Buch dazu.



Name:

Klasse:

Datum:

Arbeitsblatt 5

Einen Tagebucheintrag schreiben

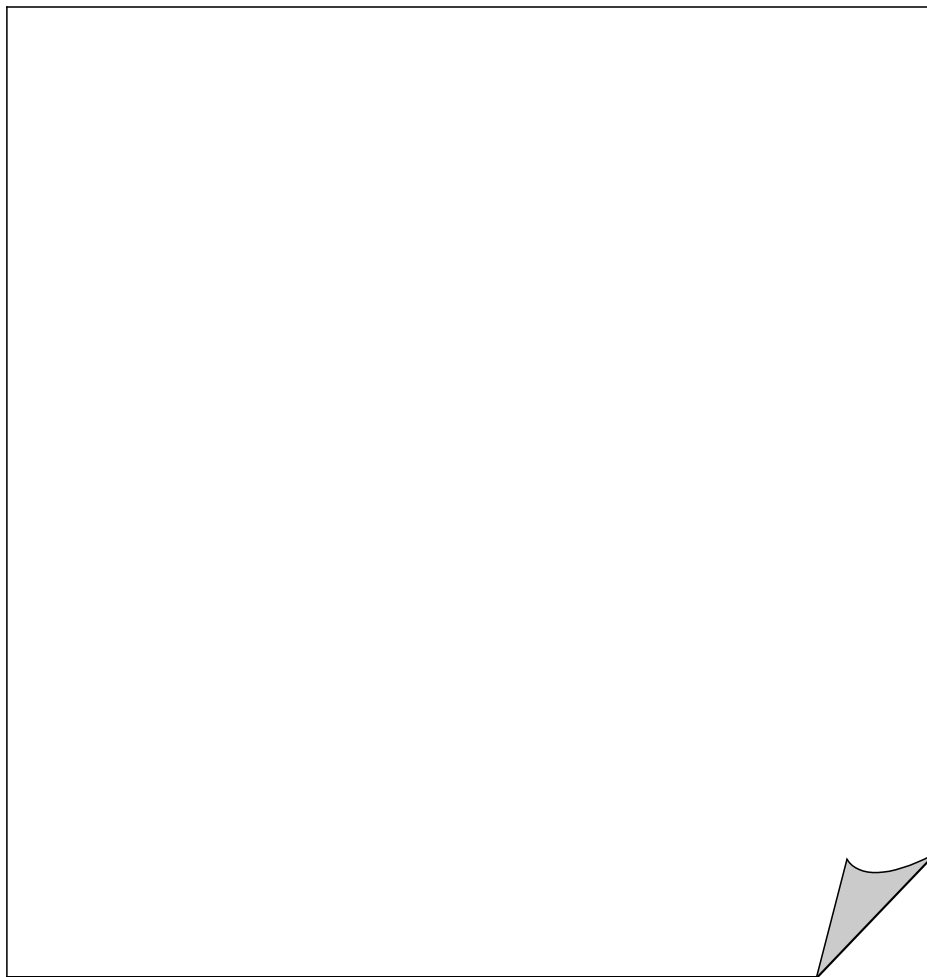
Versetze dich in die Lage von einer der drei Personen:

- Matti
- Mutter
- Vater

Verfasse einen Tagebucheintrag über eine der folgenden Textstellen:

- Seite 29-36
- Seite 37-58
- Seite 59-74

Schildere aus Sicht deiner von dir gewählten Person, was geschehen ist. Schildere aber auch deine Gedanken und Gefühle.



Arbeitsblatt 6**Gedichte zu Schlüsselbegriffen und Schlüsselsätzen**

Im Buch tauchen Schlüsselbegriffe und Schlüsselsätze auf, die du in eigene Gedichte einbauen kannst. Wähle unter den folgenden Gedichtformen aus:

Elfchen:

Ein Elfchen besteht aus elf Wörtern.
In der 1. Zeile steht ein Wort,
in der 2. Zeile stehen zwei Wörter,
in der 3. Zeile drei,
in der 4. Zeile vier
und in der 5. Zeile wieder nur ein Wort.

Beispiel:

*Weichei
Es schmerzt
Wie deine Prügel
Deine Worte sind Gift
Vater*

Haiku:

Haiku sind Gedichte, die aus 17 Silben bestehen.
Die 1. Zeile besteht aus 5 Silben.
Die 2. Zeile besteht aus 7 Silben.
Die 3. Zeile besteht wieder aus 5 Silben.

Beispiel:

*Mein Vater ist tot.
Für mich gibt es ihn nicht mehr.
Ich lebe weiter.*

Rondell:

Ein Rondell besteht aus acht Zeilen.
In der 2., 4. und 7. Zeile wiederholt sich immer derselbe Satz.

Beispiel:

*Wenn du mich strafst
Ich habe meine Lektion gelernt
Wenn du mich nicht anschaust
Ich habe meine Lektion gelernt
Wenn ich dich wieder enttäusche,
weil ich deine Erwartungen nicht erfülle
Ich habe meine Lektion gelernt
Ich werde dich verlassen*

In den Gedichtbeispielen wurden folgende Begriffe und Sätze verwendet:

Weichei

Mein Vater ist

Ich habe meine Lektion

Suche dir eigene Sätze und Wörter aus dem Buch aus.

Arbeitsblatt 7**Ein Polizeiprotokoll verfassen**

(S. 188 - 202)

Stell dir vor, du bist einer der Polizisten, die nach dem Anruf von Freddy zum Haus der Familie kommen. Sie treffen nur noch den Vater an. Mutter, Matti und Freddy sind von Berry ins Krankenhaus gebracht worden. Schreibe ein Protokoll über das Vorgefallene.

Polizeiwache Weindorf*

Bahnhofstr. 20

Aktenzeichen: Mü - 0027.10

Zeichen des Beamten: _____

Weindorf, den _____

Um 22.48 Uhr ging in der Wache ein Notruf ein. Es wurden Polizei und Krankenwagen in die Hangstraße angefordert. Der Anrufer, wahrscheinlich ein Kind, klang aufgeregt und verstört. Um 23.05 Uhr trafen Polizeioberrmeister Schneider und ich am Haus ein.

...

*Name des Ortes und der Personen sind frei erfunden.

- Schreibe sachlich
- Nenne nur die notwendigen Informationen
- Notiere die Ereignisse in der richtigen Reihenfolge
- Vermeide wörtliche Rede
- Vergiss nicht Ort, Datum und Unterschrift, denn ein Protokoll ist ein Dokument.

Arbeitsblatt 8**Rollenbiografien schreiben**

Suche dir eine Person aus, mit der du dich näher beschäftigen möchtest. Beantworte die folgenden Fragen aus der Sicht dieser Person in der Ich-Form. Du kannst Informationen, die du im Buch nicht findest, selbst erfinden.

Person: Wie heißt du? Wie alt bist du?

Wohnung: Wo wohnst du? Mit wem wohnst du dort?
Gibt es Möbel oder andere Gegenstände, die dir wichtig sind?

Familie: Welche Rolle spielst du in der Familie? Wen magst du am liebsten?
Mit wem hast du Probleme? Warum?

Alltag: Wie sieht dein Alltag aus? Mit welchen Menschen hast du oft zu tun?
Wo hältst du dich meist auf?

Politik: Welche Ereignisse und Probleme beschäftigen dich besonders?

Freizeit: Was machst du in deiner Freizeit? Was sind deine Hobbys?

Beziehungen: Was bedeutet dir Freundschaft?
Welche Erfahrungen hast du darin gemacht?
Was magst du an deinem Freund bzw. deiner Freundin?
Was ärgert oder verunsichert dich?

Selbstbild: Wie siehst du dich selbst? Lebst du gerne?
Welche Probleme, Ängste oder Träume hast du?
Welche Gefühle magst du, welche machen dir Angst?
Wie gehst du mit Aggressionen um?

Bildet nun Partnergruppen. Einer ist Interviewer und stellt Fragen; der andere antwortet aus Sicht der gewählten Person. Wechselt die Rollen. Spricht in der Klasse darüber, wie es euch in der Rolle der gewählten Person ergangen ist.

Arbeitsblatt 9**Allgemeine Aussagen zur Gewalt - Welche treffen für das Buch zu?**

Über die Ursachen und Auswirkungen von Gewalt gibt es fachkundige Aussagen von Psychologen und Soziologen. Treffen die Aussagen auch für dieses Buch zu? Begründe deine Meinung.

Aussagen	Darstellung im Buch
Eltern haben in ihrer eigenen Kindheit selbst Gewalt erfahren und geben dieses jetzt unreflektiert weiter.	
Kinder reagieren auf häusliche Gewalt oft mit Verhaltensauffälligkeiten und Störungen.	
"Es wird deutlich, dass Gewalt in einer Beziehung oftmals nicht als plötzliches einmaliges Ereignis auftritt, sondern ein Gewaltdreieck zugrunde liegt, der von Wiederholung in immer kürzeren Abständen und Steigerung der Gewaltintensität geprägt ist."	
Aufgrund der Isoliertheit der Kernfamilie findet man kaum Zeugen. Niemand kennt Familie xy, zumindest nicht genau genug. Deshalb kann Gewalt ausgeübt werden, denn niemand schreitet ein, bekommt das mit.	
Ohne Intervention von außen hört häusliche Gewalt nicht auf.	
Das Gewaltschutzgesetz ist seit 1.1.2002 in Kraft. Das Gesetz verfolgt einen neuen Ansatz: "Der Schläger geht, das Opfer bleibt". Danach müssen Frauen, die häusliche Gewalt erfahren haben oder von ihr bedroht sind, nicht mehr den gemeinsamen Haushalt verlassen und in einem Frauenhaus Zuflucht suchen.	
"Die größte Schwierigkeit bei der Strafverfolgung liegt im widersprüchlichen Kooperationsverhalten der Geschädigten. Ohne deren Aussage lässt sich oftmals das Verfahren nicht durchführen."	

Arbeitsblatt 10**Fragen zu einem Zeitungsartikel beantworten**

ZEIT online, 4.11.2006 - 03. November 2006
<http://www.zeit.de/online/2006/45/Gewalt>

GEWALT GEGEN KINDER

Erschreckender Befund

**Jede Woche sterben in Deutschland zwei Kinder an den Folgen von Misshandlungen.
Bundesministerin von der Leyen plant Frühwarnsysteme gegen diese Gewalt**

VON KATHARINA WAGNER

Die Ergebnisse der ersten weltweiten Studie über Gewalt gegen Kinder, die am Freitag in Berlin vorgestellt wurde, sind alarmierend. In Deutschland sterben wöchentlich zwei Kinder an den Folgen von Gewalt und Misshandlungen. Dabei ist diese Zahl noch nicht einmal außergewöhnlich hoch. In Frankreich sind es drei Kinder, in den - natürlich viel größeren - USA sogar 27 Kinder in der Woche, die die Misshandlungen, die sie erleiden müssen, nicht überleben. Weltweit sterben nach Angaben der Kinderhilfsorganisation UNICEF, in deren Auftrag die Studie durchgeführt wurde, jährlich über 50.000 Kinder an den Folgen von Gewalt und Missbrauch.

Trotz dieser traurigen Zahlen erfüllt Deutschland, was die Wahrung der Rechte von Minderjährigen angeht, nach Ansicht der Leiterin des UNICEF-Forschungszentrums, Marta Santos Pais, sogar eine Vorbildfunktion. Als eines von wenigen Länder weltweit hat die Bundesrepublik das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung gesetzlich verankert. In 106 Staaten sei die Prügelstrafe in Schulen dagegen noch heute nicht ausdrücklich verboten. In diesem Zusammenhang lobte Santos Pais auch die Bemühungen der Bundesregierung, ein soziales Frühwarnsystem für Kleinkinder und Säuglinge einzurichten. Erste Ansätze dazu stellte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen am Freitag in Berlin vor. In den letzten drei Jahren habe es in Deutschland laut Kriminalstatistik 2900 Fälle von Kindesmisshandlung gegeben, die Dunkelziffer sei aber noch um ein Vielfaches höher, sagte von der Leyen. Aus diesen Zahlen und aus den "großen Katastrophen", wie dem Tod des Bremer Jungen Kevin, müsse man nun lernen. Es habe "Fälle sträflichen menschlichen Versagens" gegeben, so die Ministerin. Die offensichtlichen Fehler im deutschen Gesundheitssystem und in der Kinder- und Jugendhilfe müsse man "ausmerzen".

Zu diesem Zweck will die Bundesregierung in den kommenden Jahren mehrere Modellprojekte fördern. Deutlich sprach sich die Ministerin jedoch dagegen aus, Eltern, die die Kooperation mit Erziehungsbehörden verweigern, zu sanktionieren, wie dies manche Landesregierungen angedacht hatten. "Wenn man den Eltern zehn Euro streicht, kriegt das Kind mehr Prügel", sagte von der Leyen. Besser sei es in solchen Fällen, die Kinder aus den Familien herauszunehmen.

Arbeitsblatt 10

Die geförderten Modellprojekte setzen beispielsweise bei der Beratung und Beobachtung von so genannten Risikogruppen an. Dazu zählen etwa sehr junge oder psychisch kranke Mütter aber auch Migrationsfamilien.

Sozialarbeiter sollen in neuen Methoden geschult werden, etwa in der Benutzung von "Video-Feedback". Dabei filmt sich die Mutter beim Windelwechseln oder Füttern ihres Kindes selbst. Die Szene wird dann gemeinsam mit einem Sozialarbeiter ausgewertet, um sofort "direkte Verhaltensanweisungen zu geben". Ein anderes, aus den USA übernommenes Modell richtet sich an junge Frauen in schwierigen sozialen Lagen, die zum ersten Mal schwanger sind. In regelmäßigen Besuchen durch eine Hebamme soll eine "positive emotionale Beziehung der Mutter zur Schwangerschaft" entstehen.

Solche Betreuung sei der "beste Schutz vor späterem Missbrauch", sagte Projektleiter Jürgen Pfeiffer, Leiter des Kriminologischen Instituts Niedersachsen. Nach der Geburt des Kindes wird die intensive Betreuung zwei Jahre lang fortgesetzt. Erfahrungen aus den USA bewiesen, so Pfeiffer, dass die kontinuierliche Begleitung sich auch wirtschaftlich auszahle. Die betreuten Eltern rutschten seltener in die Drogensucht oder Kriminalität ab und beanspruchten deutlich weniger Sozialhilfe.

Geplant ist außerdem die Einrichtung eines "Zentrums des Bundes für frühe Hilfen", das in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und dem Deutschen Jugendinstitut als Informationszentrum zum Aufbau von Frühwarnsystemen dienen soll. Derzeit werden 25 Frühwarn-Projekte der Bundesländer von der Bundesregierung auf ihre Wirksamkeit und Übertragbarkeit geprüft.

Beantworte nun die folgenden Fragen.

1. Wie viele Kinder sterben jährlich an den Folgen von Gewalt und Misshandlungen?

weltweit: _____

USA: _____

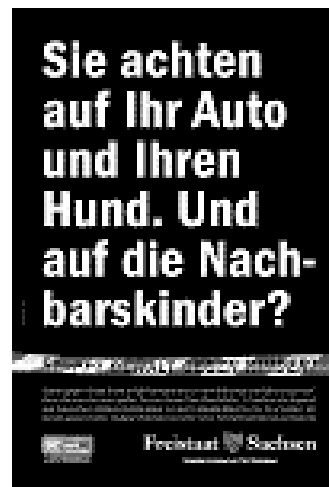
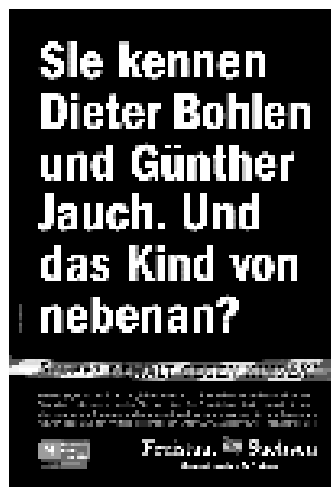
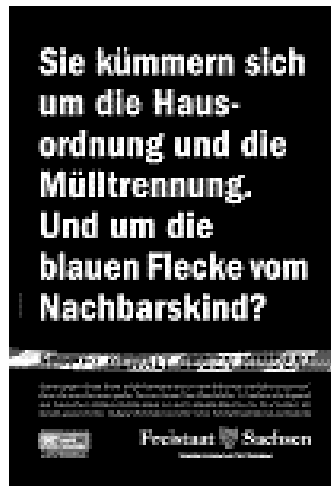
Deutschland: _____

2. UNICEF bestätigt Deutschland eine Vorbildfunktion, was die Wahrung von Kinder- und Jugendrechten angeht. Inwiefern?

3. Welche Maßnahmen und Methoden werden in den Modellprojekten angewandt?

Arbeitsblatt 11

Plakat zum Thema "Stoppt die Gewalt gegen Kinder" erstellen



Quelle: <http://www.familie.sachsen.de/1802.html>

Mit diesen Plakaten fordert das Ministerium für Soziales im Bundesland Sachsen seine Mitbürger auf, bei Gewalt gegen Kindern, bei Misshandlung oder Verwahrlosung nicht wegzuschauen.

Bildet Gruppen zu dritt oder zu viert und überlegt euch einen eigenen Text und die Gestaltung eines Plakates.

Stellt euer Plakat der Klasse vor.